

## Interview Vanessa

(Staatliche Ballettschule Berlin und Schule für Artistik)

*Per Telefon durch Thomas*

Thomas: Ja, mich würde ganz allgemein interessieren, was Ihr so für ein Stück vorbereitet habt, vielleicht kannst du auch irgendwas über deine Schule erzählen, ähhmm... Ja fangen wir doch mal mit deiner Schule an, also ihr seid ja wirklich ein Ballettgymnasium, oder?

Vanessa: Ja genau, also wir sind die staatliche Ballettschule Berlin und Schule für Artistik und bei uns gibt es drei Profile: einmal das Ballettprofil, dann das Artistikprofil und unser Profil, das Theaterprofil – wir sind die sogenannte T-Klasse. Genau, das Theaterprofil beginnt mit der 11. Klasse, wir machen also das Abitur an der Schule von der 11. Bis zur 13. Vorher gibt es auch eine Aufnahmeprüfung, die jeder machen muss. Da soll man vor allem zeigen, dass man theaterinteressiert ist und sich kulturell engagiert.

Thomas: Ach krass, also ihr seid alle erst seit der 11. Klasse auf der Schule?

Vanessa: Genau, also im Theaterprofil, ja – Ballett und Artistik gehen schon ab der 5. Klasse los.

Thomas: Also ähmm, ihr seid das Theaterprofil und habt dann auch theoretischen Theaterunterricht...

Vanessa: Genau, drei Stunden in der Woche.

Thomas: Und ihr bereitet dann praktisch jährlich eine Performance vor...

Vanessa: Ja, letztes Jahr haben die 12. Und die 13. Klasse ein Stück zusammen gemacht und die 11. Klasse ein eigenes für die Kleineren, also eine andere Zielgruppe. Bei den Älteren waren wir 12 Schülerinnen und ein Schüler – ja wir haben nur einen Jungen im Theaterprofil im Moment... (lacht)

Thomas: Ach krass... (lacht)

Vanessa: Und hoffen aber... (lacht), dass es irgendwann mehr sind... (lacht, und glaubt keine Sekunde daran)

Thomas: Macht ihr denn Theater mit richtiger Rollenverteilung, oder eher Regietheater und Performancetheater, wo eigentlich gar keine Frauen- und Männerrollen zu unterscheiden sind?

Vanessa: Also das Stück, das wir dieses Jahr aufführen werden, ist eine selbst erarbeitete Stückcollage und da gibt es keine genauen Männer- und Frauenrollen. Im Jahr davor, gab es Rollenverteilungen, da haben wir die Männerrollen so umgeschrieben, dass sie dann Frauenrollen wurden. Genau, aber in diesem Jahr ist es dann eine Collage, die in drei Bilder aufgeteilt ist. Es geht um Schönheitsideale und Machtverhältnisse in Medien, Mode und Gesellschaft; wir stellen uns aber auch wichtige Existenzfragen. Im ersten Bild beschäftigen wir uns damit, was schön ist und wer die Schönheitsnormen eigentlich bestimmt. Im zweiten Bild geht es eher um Machtverhältnisse, also nicht nur Macht, sondern auch Narzissmus und Vereinzelung; dabei dann auch um die Sehnsucht nach Verbundenheit und Nähe. Im dritten Bild geht es um Selbstoptimierung, Konsum und Ausbeutung, was eigentlich der Preis ist für unser Schönheitsstreben und wie wir da irgendwann eigentlich wieder rauskommen.

Thomas: Ja und ob wir da wieder rauskommen. Ähnm, wie arbeitet Ihr? Improvisiert ihr in den Proben und sucht Euch für die Collage das raus, was sich ergibt, oder ist eure Spielleiterin relativ dominant?

Vanessa: Also am Anfang des Jahres brainstormen wir mit unserer Spielleiterin, Frau Garbers, was wir überhaupt machen wollen und für uns stand dabei eigentlich relativ früh fest, dass wir ein posttraumatisches Theater machen wollen. Wir haben uns an den Arbeitsweisen von Falk Richter orientiert. Im Gorki haben wir schon einige Stücke von Ihm gesehen und mögen Ihn sehr gerne. Beim Brainstorming haben wir uns dann gegenseitig Fragen gestellt und uns sehr schnell auf die Bereiche Schönheit und Machtverhältnisse geeinigt. Zu den Themen haben wir dann ganz viel recherchiert, einfach überall: im Internet, auf Instagram, in verschiedenen Essays, Zeitungsartikeln, Büchern; Songtexte und Werbung haben wir auch mit einfließen lassen. Auf der Grundlage haben wir dann selber die meisten Texte geschrieben und nur einige Vorlagen direkt übernommen. Bei der Ideenfindung haben wir ganz viel improvisiert und einfach drauf los gespielt, mussten dann auch Einzelnes wieder verwerfen und neu schreiben.

Thomas: Ja cool, hört sich gut an, ähnm, vielleicht nochmal zu Kiel, zum Norden: Verbindest du irgendwas mit Schleswig-Holstein, warst du hier mal im Urlaub oder so?

Vanessa: Schleswig-Holstein... Ich glaube, da war ich noch gar nicht...

Thomas: Das wird aber dann auch höchste Zeit...

Vanessa: Ich freue mich die Stadt Kiel kennenzulernen und generell dort andere Schulklassen zu treffen, die auch so theaterbegeistert sind wie wir. Ich hoffe, dass wir dort eine schöne Zeit verbringen und uns austauschen können mit anderen, ich bin auch schon sehr gespannt auf die Workshops, die da angeboten werden. Ich glaube, wir sind einfach froh, dass wir unser Stück nochmal präsentieren dürfen.

Thomas: Also, ihr habt das Stück nicht nur für das SDL erarbeitet?

Vanessa: Nein nicht nur, wir haben uns zwar an den Kriterien orientiert und haben es also auch für den Wettbewerb gemacht, aber vor allem für die Aufführung an unserer Schule.

Thomas: Ja klasse, ich freu mich dann auf jeden Fall auf Eure drei Bilder und bin gespannt, was herausgekommen ist bei eurem Brainstorming und Improvisieren. Ja und wir sehen uns dann im September, würde ich sagen.

Vanessa: Genau, dann sehen wir uns!